Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 17 (1920)

Heft: 10-11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 10/11 | NEUE FOLGE. XVII. JAHRG. | **OKT./NOV. 1920**

INHALT: Schweizerische Regenkarte. — Neuerscheinungen — Mitteilungen. — Aus dem Pestalozzianum. — Neue Bücher. — Zeitschriftenschau.

Schweizerische Regenkarte. (Masstab 1 : 200000.)

Wenn Zeiten grosser Nässe oder auch abnormer Trockenheit, wie in diesen Tagen im Lande regieren, so wendet sich die Aufmerksamkeit breiter Schichten den meteorologischen Dingen zu. Das ist begreiflich; denn Trockenheit und Nässe sind die wichtigsten Faktoren für unsere Landwirtschaft im besonderen und unsere Volkswirtschaft im allgemeinen. Auf was für ein Mass von Niederschlag darf gerechnet werden, ist das erste, was die Leute wissen wollen. Ist dieses Mass Jahr für Jahr dasselbe oder bekommen wir bald viel, bald wenig? Kommt manchmal alles Nass auf einmal, wie es in einzelnen der vergangenen Jahre fast den Anschein hatte? Sind die Zeiten der Dürre auf Wochen beschränkt, oder können sie monatelang anhalten? Über all diese und ähnliche wichtige Fragen kann man nur durch die Einrichtung von Beobachtungsstationen und deren fortgesetzte, sorgfältige Erhebungen genügend Aufschluss erhalten. Durch Bundesunterstützung ist ein grosses Netz solcher Posten seit mehr den vierzig Jahren im Lande errichtet worden zur Erforschung der so vielgestaltigen Niederschlagsverteilung. Die Leitung derselben, sowie die Publikationen der Ergebnisse, gehört mit zum Arbeitsfeld der eidg. Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich.

Nicht minder wichtig ist es, die regionale Verteilung des Niederschlags zu kennen, wie sie sich aus den langjährigen Durchschnittwerten der Niederschlags-Aufzeichnungen ergibt. Eine 50jährige, fast lückenlose Reihe solcher Regen-Daten steht uns aus dem Netze unserer Stationen nunmehr zur Verfügung; deren langjährige Mittelwerte sind auf einer Wandkarte, entsprechend der offiziellen Schulwandkarte, im Masstab 1 : 200,000 eingetragen worden. Der Entwurf stammt vom Leiter der schweiz. Meteor. Zentralanstalt, und die treffliche Ausführung dieser Regenkarte der Schweiz (Carte pluviométrique de la Suisse) hat sich der verdiente geograph. Kartenverlag Kümmerly und Frey in Bern angelegen sein lassen. Die Karte enthält die Lage aller meteorologischen Stationen, der Regenmess-Beobachtungsposten und der Jahresniederschlagssammler im Hochgebirge. Sie gibt ein prächtiges Bild der regionalen Niederschlagsverteilung in unserem orographisch so ungleichartigen Lande. Neben den Stationen stehen die ihnen zukommenden mittleren jährlichen Niederschlagshöhen, berechnet aus der langjährigen Beobachtungsdauer. Punkte mit gleicher, jährlicher mittlerer Niederschlagsmenge sind durch kräftige Kurven miteinander verbunden. Die dadurch begrenzten Flächenteile sind nach dem Grundsatz „je niederschlagsreicher, um so dunkler" in blauen Tönen koloriert. Dabei wurden 11 Stufen der Niederschlagsmengen auseinander gehalten: weniger als 60 cm, dann von 20 zu 20 cm steigend bis zu 240 cm und mehr als 240 cm. Die beiden untersten Stufen sind gelb angelegt, die übrigen in gut abgetön-

tem Blau. Alle Niederschlagszonen beidseits der Alpenscheide kommen prägnant zur Darstellung. Dem Lehrer aller Klassenstufen ist mit dieser Regenkarte ein ausgezeichnetes Demonstrasionsmittel für den Unterricht gegeben. Die niederschlagsreichen wie die niederschlagsarmen Zonen des Landes springen dem Schüler sofort in die Augen. Scharf macht sich die steigende Niederschlagsmenge mit zunehmender Meereshöhe bemerklich. Wie auffällig erscheint der mit Feuchtigkeit gesättigte Tessin, dann insbesondere das Alpsteinmassiv, wo der Säntisgipfel mit einer Niederschlagsmenge von 251 cm grell heraussticht.

Leider zeigt das gesamte Glesschergebiet, wie insbesondere die grosse Hochgebirgsregion auf der Karte betr. Besetzung mit Stationen noch gewaltige Lücken; der verlässlichen Messung des Niederschlagselementes stehen in diesen Hochregionen äusserst schwer zu überwindende Hindernisse entgegen. Durch die Aufstellung von Jahresniederschlagssammlern (sog. „Totalisatoren") werden sie so gut als möglich überwunden, und es ist wohl zu hoffen, dass eine nächste Ausgabe der Karte auch in dieser Richtung neue Verbesserungen zeige. Aus der Karte entnimmt auch der Lehrer so manche wünschbaren Einzelheiten über die örtliche Verteilung der mittleren jährlichen Niederschlagsmengen im Lande; insbesonders interessant und vielfach neu beachtet sind die so stark bewässerten Gebiete im Jurazug. Ihnen gegenüber leuchten die intensiven Trockengebiete heraus, namentlich im mittleren Wallis und Unter-Engadin, sowie auch im äussersten Norden des Landes, der Randenzone entlang.

Die seit fünf Dezenien ununterbrochen fortgeführte Regenmessung in unserem Lande und speziell im Kt. Zürich hat eine Reihe der wichtigsten Einzel-Daten zutage befördert, die an dieser Stelle noch eine kurze Erwähnung verdienen: Gleich zu Anfang der Beobachtungsperiode, im denkwürdigen Juni 1876 kamen enorme wolkenbruchartige Regenmengen zur Messung. Man hatte so etwas früher gar nicht für möglich gehalten. In den Tagen der schrecklichen Wassernot vom 10. bis 12. Juni jenes Jahres wurde in Zürich und Umgebung eine Regenmenge bis zu 400 mm (400 Liter auf den qm) konstatiert. Die Hochwasser der Töss und der Glatt richteten ungeheuren Schaden an; zahlreiche Erdrutschungen kamen im ganzen Kanton vor. Der Gesamtschaden für Staat, Gemeinden, Private und Eisenbahnen wurde für den Kanton Zürich allein auf nahezu 5 Millionen Franken geschätzt. Nur zwei Jahre später kam über die gleiche Region unseres Kantons abermals eine ähnliche Wasserkatastrophe. Es sind die sindflutartigen Niederschläge vom 3. Juni 1878. Damals wurden am südöstlichen Abhang des Zürichbergs in 24 Stunden nahezu 150 mm Niederschlag gemessen. Das Anschwellen aller Bäche an den Abhängen des Zürichbergs erzeugte die grossen Verheerungen, die heute noch lebhaft in der Erinnerung der älteren Generation fortleben. *-r-*

Die Regenkarte ist im Pestalozzianum ausgestellt.

Neuerscheinungen.

Ulmer, Josef Dr. *Die Selbsttätigkeit des Menschen in der Pädagogik Pestalozzis.* Langensalza, 1915. Herm. Beyer & S. 81 S. M. 1.50.

Wenn man diese Schrift liest, so glaubt man sich oft in die Gegenwart versetzt, die dem Intellektualismus Krieg ansagt und das Arbeitsprinzip hochleben lässt. Der Verf. sieht im „Sturm und Drang" den neuen Menschenbegriff und die neue Pädagogik erstehen, die den Menschen vom Kind, von sich selbst aus, erziehen will. Der selbsttätige Mensch, der auch der konkrete, der individuelle, der sittlich-religiös autonome Mensch ist, ist ihr Ziel. In den Worten Pestalozzis weist der Verf., ein katholischer Geistlicher,

nach, wie sich die Selbsttätigkeitspädagogik in Wohnstube und Schulstube gestaltet. Da mutet so vieles (s. vom Modellieren, S. 73) neu an, wie die Ausführungen zu dem Satz „das Leben bildet", und doch ist das von Pestalozzi. Die vorzügliche Schrift sollte Grundlage für seminaristische Übungen werden, und kennen sollte sie jeder Lehrer.

Lehmann, B. Dr. *Die Wandlungen der Gedanken Pestalozzis über Volkserziehung* und ihre Abhängigkeit von seinen sozialen Anschauungen. Langensalza, 1920. Beyer & S. 116 S. M. 3.80.

Ein Gefühlsmensch wie P., dem die Intuition die Feder führt, unterliegt dem Wandel der Anschauungen leichter als der strenge kalte Denker. Die unmittelbare Anteilnahme P's. am Leben des Volkes und seine Erfahrungen mussten seine Gedanken mitbestimmen, sich entwickeln und reifen helfen. Wie dies geschehen, sucht der Ver. nachzuweisen, indem er die Zeitverhältnisse prüft und P. Stellung zu den Erziehungsfragen (Wohnstubenerziehung und Schule) in den verschiedenen Lebensperioden nachgeht. Das erforderte viel Arbeit, und der Fleiss, mit dem er die Untersuchung führt, ist anzuerkennen; doch wäre dem Ergebnis eine bestimmtere Fassung zu wünschen. Die Arbeit von Seeger über P's. soziale Anschauungen war dem Verf. nicht bekannt; sie hätte ihn über dessen Berührung mit den Physiokraten aufgeklärt. Das Buch ist immerhin ein schätzenswerter Beitrag zur Kenntnis der Ideenentwicklung Pestalozzis.

Nicolay, Wilhelm Otto. *Pestalozzis Stellung zu Religion und Religionsunterricht.* (Päd. Forsch. und Fragen, hsg. von Prof. Dr. Stölzle.) Langensalza, 1920. H. Beyer & S. 206 S. 6 M.

Das ist wohl die tiefste Arbeit über P's. Stellung zu Religion und Religionsunterricht. Die zahlreichen Schriften, die zuvor im Grunde dasselbe Thema behandelten, werden im Zusammenhang mit P's. Äusserungen und Schriften kritisch geprüft und gewürdigt. Eine Übersicht über P. und die zeitgenössische Philosophie bildet die Einleitung, bei der neuerdings zu bedauern ist, dass nicht weitere der Exzerptenbände P's. vorhanden sind, als der von Stettbacher benützte und auch in vorliegender Schrift mehrfach erwähnte Mpt.band. Indem der Verf. P's. religiöse Ansichten und seine Äusserungen über den Religionsunterricht während der drei Hauptperioden seines Lebens — Jugendzeit, mittlere und reife Periode — untersucht und nach ihren Beziehungen zu den Zeitgenossen kritisch betrachtet, kommt er zu etwas andern Schlüssen als manche seiner Vorgänger. Dabei hält er P's. eigene Religiosität und dessen Ansichten über den Religionsunterricht auseinander, den P. theoretisch ablehnt, auch wenn er ihm in seiner reifen Periode „nicht mehr so feindlich gegenübersteht". Die Wertung, die der kath. Verf., Prof. Dr. theol. et phil., dem Einsiedler auf dem Neuhof angedeihen lässt, ist anerkennenswert. Dass er über den Religionsunterricht anders denkt, als P., ist naheliegend; er schliesst seine Darstellung „mit dem Ausdruck des Bedauerns, dass ein so warmer Freund der religiösen Erziehung, wie es P. immer gewesen ist, kein Verständnis für den Wert und die Bedeutung des Religionsunterrichts besitzt".

* * *

Zeichnen und Malen. Vorlagen für den Unterricht in Schule und Haus von *Louis Hiebner.* Heft 1—13, je 12 S. zu 35 Rp. Medenice und Speicher, Th. Mazurczak.

Verfasser und Verleger werden dem Leser unbekannt sein wie uns bisher. Th. Mazurczak ist eine Dame in Speicher, die aber keine Druckerei besitzt und nur als vorgeschobener Posten zu betrachten ist. Die Druckerei wird nicht genannt. Das macht stutzig. Sieht man die ungleichwertigen

Zeichnungen, so muss man an verschiedene Hände denken, die an dem Machwerk beteiligt sein müssen, das wir nicht empfehlen können. Kindertümlich sind die Zeichnungen nicht, geben sich aber dafür aus. Eine Anzahl Blätter scheint flotte Mache zu bieten, sehen wir aber zu, so haben wir falsch dargestellte Egge und Sense, eine Säge mit verkehrten Zähnen, halbe Tiere, zwei und dreibeinige Hunde, verzeichnete Hunde- und Katzenbilder (s. H. 3, S. 2 u. 3), fehlerhaft dargestellte Eidechsen, Spinnen und Spinnennetze, Singvögel, die grösser sind als Enten und Tauben, falsche Zehenstellungen der Vögel usw. Fast Blatt um Blatt fordert die Kritik oder Ablehnung heraus; dafür drängt sich häufig der Gedanke an Nachahmung oder Verdrehung von bekannten Bildern und Zeichnungsheften auf. Wer Merkis Volkszeichenschule kennt, Heft um Heft mit den vorliegenden Blättern vergleicht, wird sich dieses Eindrucks nicht erwehren können. Wir lehnen diese Hefte ab, und können nicht begreifen, wie Zeichenlehrer sie empfehlen konnten. Und wenn es wahr ist, dass der frühere Verleger von Merkis Zeichenheften die Hiebner-Hefte zu 25 Rp. anbietet, so ist das ein Grund mehr, um die Lehrerschaft auf die sonderbare Bewandtnis mit dem Th. Mazurczak Verlag aufmerksam zu machen. Ob sich L. Hiebner zur Aufklärung meldet?

Meyers Historischer Kalender 1921. 24. Jahrg. Leipzig, Bibliograph. Institut. 24 Mk.

Mit seinen zwölf Sternkarten und 353 Ansichten geschichtlich oder landschaftlich bemerkenswerter Orte, Szenen, Bauwerken, mit seinen geschichtlichen Tagesangaben, Zitaten und astronomischen Bemerkungen ist dieser Abreisskalender ein willkommener Jahresbegleiter. Wer ihn gebraucht, würde ihn nicht gern vermissen. Wir empfehlen ihn aufs neue.

Mitteilungen.

Versuchsschulen. Am Tieloh in Barmbeck bei Hamburg sind zwei selbständige Gemeinschaftsschulen erstanden, die versuchen, die Schule als ein Stück des Lebens und Entwicklungsprozesses der Menschen zu gestalten. Werk- und Betriebsstätten sind Bildungs- und Forschungsstätten, in der die Kinder in Gemeinschaft leben, arbeiten und ihre Kräfte erproben. Neben den Lebensgemeinschaften bestehen Arbeitsgemeinschaften (Kurse) für Sprachen, Musik, Geschichte, Rechnen bis hinauf zur Kunst und Philosophie, die freiwillig gewählt werden können. Die beiden Schulen geben sich eine gemeinsame Schulverfassung, wornach Lehrer und Eltern gemeinsam die Schulordnung bestimmen.

— Gartenarbeitsschule. Die Gemeinde Neukölln (Berlin) errichtet eine Gartenarbeitsschule. 15 Morgen Landes werden zu Gemüseland bestimmt; sechs Schulen erhalten da ihren naturkundlichen Unterricht, ebenso den Turn-, Zeichen- und Handarbeitsunterricht. Wie die einzelnen Klassen, so erhält jeder Schüler seinen Gartenteil. Im Anschluss an die Gartenarbeit werden in der Werkstatt Geräte, Stühle usw. durch die Schule angefertigt. Die Leitung der Schule hat Schulinspektor Heyn. Ähnliche Schulen haben Altona und Stettin.

Nach den Erfahrungen mit der Gartenarbeitsschule in Neukölln (Berlin) beabsichtigen auch andere Vorstädte von Berlin (Wilmersdorf, Lichtenberg, Paukow u. a.), eine solche Schule einzurichten. *(Deutsche Schule.)*

Die Uhr. Die Firma Zenith in Le Locle hat vor Jahresfrist den Schulen zwei grosse Tafeln zur Verfügung gestellt, die das Zifferblatt und das Uhrwerk darstellen. Die Einführung der 24 Stunden-Zählung erschwert Kindern das Verständnis der Uhr, die kaum 24 Ziffern auf das Uhrblatt

erhalten wird. Daher liess „Zenith" ein neues grosses Zifferblatt erstellen, das neben den Ziffern I bis XII die Stundenzahlen 13 bis 24 in roten Ziffern enthält. Dieses Uhrblatt ist im Unterricht der Primarschule wie für Fremdsprachen dienlich und wird vom „Zenith" auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.

— Viehbestand in der Schweiz nach den Bestandesaufnahmen in den Jahren

	1866	1908	1911	1916	1918
Pferde	100,324	124,896	144,128	136,836	128,644
Rindvieh . . .	993,291	1,340,375	1,443,483	1,615,893	1,530,165
Kühe	553,205	739,922	796,909	849,011	785,547
Schweine. . . .	304,428	555,261	570,226	544,563	364,468
Schafe	447,001	219,438	161,414	172,938	225,081
Ziegen	375,482	354,834	341,296	358,887	354,718
Bienenvölker . .	—	242,544	225,030	—	204,128

Bestand des Nutzgeflügels 1918 (April): Gänse 3221, Enten 15,045, Hühner 2,371,677, Perl- und Truthühner 2906. Besitzer: 253,052.

Zu Vergleichen, Berechnungen, Besprechung der Schwankungen zu verwerten.

Aus dem Pestalozzianum.

Besucher machen wir auf die folgenden Ausstellungen aufmerksam:

1. Zürcher Verein für Knabenhandarbeit: a) Kartonnage-Arbeiten; b) Häusertypen, verfertigt aus Zigarrenkistchen.
2. Neue Europakarte (H. Keller), Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern.
3. Regenkarte der Schweiz von Dir. J. Maurer. ib.
4. Zschommlers anatomische Wandbilder: Auge, Ohr, Herz. Verlag R. Schick, Leipzig.
5. Bilder „Die Taschenuhr". (Auf Wunsch Gratisabgabe an Schulen von der Uhrenfabrik Zenith, Le Locle).
6. Memo-Rechentabelle von L. Wild. Verlag W. Debrot, St. Imier.
7. Rechentafel von F. Esslinger. Selbstverlag Schorndorf.
8. Arbeiten aus Kindergärten der Stadt Basel.

Wir bitten unsere Mitglieder, die nicht den erhöhten Beitrag von 5 Fr. geleistet haben, den Nachbetrag gefl. auf unser Postcheckkonto VIII 2860 einzuzahlen.

Neue Bücher. — Bibliothek.

(Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Neue Bücher. — Bibliothek. *Brandenberger*, Didaktik des mathem. naturwissenschaftl. Unterrichts. VII 3173. — *Brugger*, Pictet de Rochemont et Em. v. Fellenberg. II B 1256. — *Brunies*, Der schweiz. Nationalpark. 3. A. VII 4266 C. — *Eberhardt*, Religionskunde. VII 5550. — *Ernest*, Beethoven. VII 4905. — *Faesi*, Aus der Brandung. II F 688. — *Geiser*, Langenthal unter der Twingherrschaft des Klosters St. Urban. VII 3723. — *Grasshoff*, Belgiens Schuld. VII 3652. — *Hettner*, Englands Weltherrschaft. 3. A. VII 3790. — *Hug*, St. Urbaner Schulreform. VII 3175. — Kennen Sie *Russland?* VII 3818. — *Ludwig*, Schiller. VII 4900. — *Münch*, Die Kunst, Kinder zu unterrichten. VII 3301. — *Oertli*, Arbeitsprinzip im 5. Schuljahr. VII 2539. — *Pannier*, Reichsabgabenordnung. Reichsnotopfer. VII 1529. — *Roorda*, Der Lehrer hat kein Gefühl für das Kind. VII 3174. — *Rufer*, Jugendzeit Joh. Stricklers. II R. 634. — *Saager*, Die Welt

der Materie. NC 1550. — *Schmid*, Jungdeutschland im Gelände. VII 1764 (29). — *Schmitt*, Erlebte Naturgeschichte. VII 4298. — *Schulz*, Bekämpfung der Rückgratsverkrümmung. II S 1786. — *Seippel* u. a., Die geistige Unabhängigkeit der Schweiz. VII 2563 (51). — *Shakespeare*, Wie es euch gefällt. VII 2707. — Zur Erinnerung an Dr. jur. *Joh. Stössel*. II S 1785. — *Weyrich*, Hinter der Front, Der Weltkrieg. VII 4622 (1—3). —

Dissertationen. *Albuquerque*, Lokalisation der Lungentuberkulose. Ds. 703. — *Bader*, Delikt des Betruges. Ds. 683. — *Baltensberger*, Eid, Versprechen und Treuschwur bei den Angelsachsen. Ds. 709. — *Beurle*, Politischer Kampf um religiöse Einheit der Eidgenossen. Ds. 691. — *Bodmer*, Terrassen und Talstufen der Schweiz. Ds. 706. — *Bosshard*, Operative Behandlung der Kiefergelenksankylose. Ds. 714. — *Cuendet*, Klinisch-bakteriologische Untersuchungen. Ds. 711. — *Feinberg*, Das Vergehen des Hochverrates. Ds. 717. — *Frey*, Der Bios Eusikidon des Satyros. Ds. 697. — *Frey*, Hortensia von Salis. Ds. 700. — *Geiger*, Genossenschaftl. Bestrebungen in der Schweiz. Ds. 689. — *Got*, Henry Becque. Ds. 692. — *Hallauer*, Dialekt des Berner Jura. Ds. 694. — *Huber*, Schweiz. Gemeindebanken. Ds. 682. — *Hug*, Bedeutung St. Urbans f. d. luzern. Volksschulwesen. Ds. 681. — *Ineichen*, Die Weltanschauung Jerem. Gotthelfs. Ds. 687. — *Kägi*, Kritik der Blutveränderung nach Adrenalin. Ds. 701. — *Koller*, M. v. Ebner-Eschenbach. Ds. 680. — *Looser*, Spätrachitis und Osteomalacie. Ds. 705. — *Meuli*, Papyrusfragen einer griech. Dichtung. Ds. 695. — *Pinkwasser*, Jüdische Minoritätenfrage in Kongresspolen. Ds. 677. — *Rinderknecht*, Kriminelle Heboide. Ds. 716. — *Roffler*, Völker-Bios bei den Griechen. Ds. 698. — *Ruegger*, Privatrechtl. Begriffe im Völkerrecht. Ds. 718. — *Schibler*, Brandversicherungs-Anstalt d. Kts. Zürich. Ds. 678. — *Schmid*, Aufgaben der Ärzte bei Katastrophen. Ds. 710. — *Schobinger*, Verlängerungs-Osteotomie bei Oberschenkel-Schussfrakturen. Ds. 713. — *Suter*, Geolog. Untersuchungen. Ds. 712. — *Schwegler*, Eidgen. Zollstrafrecht. Ds. 690. — *Uexeküll*, Phylogenie der Blütenformen. Ds. 707. — *Waldis*, Sprache und Inschrift der grossen griech. Inschrift v. Nemrud-Dagh Ds. 699. — *Weber*, Entwicklung einer Landgemeinde z. städt. Vorort. Ds. 676. — *Wolf*, Beiträge z. Biologie des Pfeifferschen Influenzabazillus. Ds. 696. — *Yampolsky*, Inhiritance of Sex. Ds. 708. — *Zimmermann*, Untersuchung von Haustierfunden. Ds. 685.

Gewerbliche und hauswirtschaftliche Abteilung. *Baum*, Baukunst und Plastik der Frührenaissance. GC II 143. — *Bredt*, Richters Heimat und Volk. GC I 293. — *Brieger*, Altmeister deutscher Malerei. GC I 294. — *Brix*, Bootsbau. GG 475. — *Dürer*, Christi Leben und Leiden. GC II 141. — *Franke*, Richters Zeichnungen. GC I 288. — *Franke*, Schwinds Zeichnungen. GC I 296. — *Franke*, Chodowieckis Künstlerfahrt. GC I 295. — *Jahrbuch* der Münchner Kunst. GC II 144. — *Kehrer*, Francisco de Goya. GC I 291. — *Kehrer*, Rubens. GC I 292. — *Kreidolf*-Mappe. GC II 197. — *Lüthy*, Künstl. polit. Plakat in der Schweiz. GC I 289. — *Salis*, Kunst der Griechen. GC I 285. — *Schöpp*, Möbel und Raumkunst. GC I 286. — *Schuritz*, Perspektive in der Kunst Dürers. GC II 142. — *Segny*, Samarkande. GC III 52. — *Sonner*, Bauernmalerei. GC II 196. — *Surbek*, Das alte Bern. GC III 53. — *Voss*, Malerei d. Spätrenaissance. GC I 290. — *Wedepohl*, Ästhetik der Perspektive. GC I 287. — *Wolf*, Stauffer-Bern. GC II 195. — *Zingg*, Rechnen f. Elektriker. GG. 446. — *Federn*, Das Bild des Weibes. HF 65c. — *Jühling*, Wir gehen in die Pilze! Hk. 188b. 2. A. — *Pilztafeln* zu Jühling. Wir gehen in die Pilze! Nr. 1 und 2. Hk. 189 (1,2). — *Lichtbilder*, Architektur 175 Stück, Landschaften 8 Stck., Skulptur und Malerei 110 Stck.

Zeitschriftenschau.

Die deutsche Schule. Leipzig. J. Klinckhardt. 9. Zum Ausbau der Schule im Sinn der Sozialpädagogik. Erziehung und Unterricht bei Naturvölkern. Vorfragen des Geschichtsunterrichts. Folgerechtlichkeit. Umschau.

Monatshefte für pädagogische Reform. Wien, Pichler. 7. und 8. Die Umgestaltung des österr. Schulwesens zur Einheitsschule. Lehrkunst. Wortkundliches aus ersten Schreibversuchen. Naturgesch. Lehrwanderung. Literatur-Unterricht in Mädchenschulen. Klassenbuch und Katalog.

Die neue Erziehung. Berlin-Fichtenau. Gesellschaft und Erziehung. 16. Die „gute Kinderstube". Handarbeit und Handwerk. Ziele des Zeichenunterrichts. Studienreform des Zeichen-, Kunst- und Werkunterrichts. Schule und Erziehung z. künstlerischem Erleben. 17. Neue Geschichtswissenschaft. Wirtschaftsgeographie, Fach oder Prinzip? Reform d. Geschichtsunterrichts.

Schweiz. Handelswissenschaftliche Zeitschrift. (Basel, G. Krebs.) Nr. 8/9. Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für kaufm. Bildungswesen. Police de commerce. Technik des Baumwoll-Einkaufs. La coltura commerciale in Italia. Représentation diplomatique comulaire.

Natur und Mensch. Eine Zeitschrift für Vererbung, Volksgesundheit und Gesellschaftsbiologie. Hsg. von Dr. H. Guggisberg, Dr. E. Landau und Dr. de Montet. Bern. Ernst Bircher. Vierteljährl. Fr. 2.60. Nr. 1. An die Leser. Der Kulturkrach in naturwissensch. Beleuchtung. A propos de la notion d'instinct. Fragen der körperl. Erziehung der weiblichen Jugend. Bastardierung und Qualitätsänderung. Sportbewegung in der Schweiz. Population et dépopulation.

Heimat. Schweizer Wochenschrift. Red. von J. Bührer. Zürich, Aschmann & Scheller. 14 Fr. Nr. 38—41: Brief auf Erzählung von J. Bührer. Die Giganten. Die Stadtmauer. Burg Vaduz (m. Ill.). Pariser Lumpensammler. Neues Tellspiel. Aus der Natur. — Gamber-Alis Geschichte (Gobineau). Geschichte des Buckligen. Persien. Wer erbt? (Dial.-Lustspiel).

Die Schweiz. Zürich, Berichthaus. 9 u. 10. Das Bekenntnis, Nov. von J. Schaffer. Relativitätsprinzip in der Kunst. Marianne, Nov. Der Teufel und die Singmaschine. Der Maler Hermann Hesse. Ignaz Epper. Schweizer Bücher. Polit. Übersicht. Lloyd George (m. Bild). Wiederaufbau von Alt-Erlach. Aus Indiens Psalter und Harfe (Rab. Tagore). Der Schöpfer. Gedichte von Arnold Ott. Willi Wenk. Brief aus Welschland zu Arn. Otts zehntem Tag. Alb. Reinhardt. Kunstbeilagen von F. Schmied, J. Epper, J. Wagner, Wenk, Reinhart. Schöne Textbilder.

Schule und Leben. Zürich, J. Ruegg. 5. Eine Geburtstagsfeier. Kongress für Frauenstimmrecht. Schweiz. Mundartdichter. Aus schönen Büchern. Frauenwerk. Kunstgeschichtskurs. 6: Barnardos Kinderheime. Weimarer Tage. Schweiz. Mundartdichter. Tessinerreise der 3. Handelsklasse. Turnfahrt.

Am häuslichen Herd. Zürich, Pestalozzigesellschaft. 24. Jahrg. 6 Fr. H. 1. Späte Rosen (Storm). Aus dem Leben des Historienmalers Ludw. Vogel. Das Buch der Weisheit (Vögtlin). Aufbewahren der Obstvorräte. Der Hausarzt. — 2. Luzern (Fürst Nechlendoff). Umgang mit sich selber. Der Kurpfuscher. Eurer Kinder Land sollt ihr lieben. Schöne Textbilder.

Der Pilz- und Kräuterfreund. Heilbronn, G. Kropp. 2. In 14 Tagen 88 Pilzvergiftungen. Psychologie des Pilzfreundes. Inocybe-Ver-

giftungen. Pilzfütterungsversuche an Tieren. Hexenpilz und Wolfspilz. Schwammgefahr in Häusern. Pilzmerkblatt des Reichsgesundheitsamts. Vergiftungsfall durch Knollenblätterpilz. Forschungsaustausch. Kräuterkunde. 3. Volkstümliche Pilzkunde? Pilzvergiftungen. Tiere als Pilzliebhaber. Tabellen zur Bestimmung der Mischlinge. Die ältesten deutschen Pilznamen.

Wissen und Leben. Zürich, Orell Füssli. 14. Jahrg. 15 Fr. H. 1: Ein Bekenntnis. Berufsbildung der Verkäuferin. Dr. H. Schuler. Soziologie und Universitätsreform. Pour la vérité. — 2: Befreiung der Erziehung. Bundesfinanzen. Un poète. Bolschewismus die grosse Mode. Gedichte. Neue Bücher.

Aus der Natur. Leipzig, Quelle & Meyer. 10: Neues über die Mazerationsmethode bei fossilen Pflanzenresten. Pflanzenphysiologie. Der Wechsel-Steinbrech als Glazialrelikt. Schwefel und Eisenbakterien in biol. Schülerübungen. Beobachtung und Photographie der Sonne mit Amateurmitteln. Anpflanzung eines Schulgartens (Neukölln).

Pädag. Studien. Dresden-Blasewitz, Bleyl & Kaemmerer. 4: Natürliche und religiöse Weltbetrachtung. Zur Frage des Schulgartens. Die allg. Fortbildungsschule. Fragebogen für Schulentlassene.

Der Schwäbische Bund, Monatsschrift aus Oberdeutschland. Stuttgart, Strecker & Schröter. St. Gallen, Schneider & Co. 2. Jahrg. H. 1: Schwäbische Betrachtung. Irrationales über das Wesen des schaffenden Menschen. Die Anfechtung des h. Franziskus, Legende v. Isolde Kurz. Hans Wolfenter (mit Ill.). Über schwäb. Psychopathie. Römisch-germanische Forschung. Der stille Garten. Freiburg und der Breisgau in acht Jahrhunderten. Weltliche Predigten. Stadtschultheiss Grathwohl (L. Fink). Bücher und Dichter. Schöne Voll- und Textbilder.

Die Heimatschule, Halbmonatsschrift. Hsg. von Clemenz, Heuler & Ratthey. Langensalza, Kortkamp. 1: Zur Einführung. Nat. volkstümliche Bildung. Die Zunge als heimatl. Anschauungsmaterial. Weltstadtschule und Bodenständigkeit in der Heimat. Bodenständige Lehrerbildung. Heimat und Schule. Reichsbund Heimatschule. Was will die Heimatschule?

Revue pédagogique. Paris, Delagrave. 8: L'éducation utilitaire. Nouvelle méthode pour l'enseignement de l'agriculture dans les écoles des Etats-Unis. Culture intellect. des instituteurs. Un examen des recrues en 1920. De l'usage des graphiques dans l'enseignement de l'histoire dans l'école prime. Bibliothèques et foyers universitaires.

Vergangenheit und Gegenwart. Leipzig, Teubner. 5: Umarbeitung von Putgers hist. Schulatlas. Zur Frage der Lehrmittel und Lehrmethode des Geschichtsunterrichts. Sinn und Zweck der Auslandsgeschichte. Lit. Bericht (Kunstgeschichte, Volkswirtschaft).

Natur und Technik. Zürich, Rascher. 6: Schraubenflugzeug. Bauart der lebendigen Substanz. Biolog. Schädlingsbekämpfung. Düngung mit Kohlensäure. Ursachen der engl. Krankheit. Sendeverfahren in der Wellentelegraphie. L'existenze des atomes et des molécules. — 7: Wie die Schlupfwespe den Kokon verlässt. Der Begriff der Art im Reiche der Organismen. Verhalten des Alkohols im menschl. Körper. Röntgenstrahlen und Tehhnik. Der Hirschkäfer. Helligkeit des nächtlichen Himmels.

Die Bergstadt. Breslau, Korn (Erlenbach, Bergstadt). 11: Die Birke von Dondanger. Kahnfahrt nach Saarburg (m. Abb.). Heitere Bilder aus der franz. Revolution. Aus einer Wiener Künstler-Werkstatt. Aus einem Märchenreich im Harz. Der Bankier, Nov. Tischgenüsse der Voreltern. Bergstadter Bücherstube (neuer Jahrgang mit Okt., viertelj. 4 Fr.).